



So gesehen

Das Museum of Modern Art in New York gilt als eins der ersten Museen überhaupt, das sich mit der Fotografie befasste: Bereits die 23. Erwerbung war ein Foto von Walker Evans. In der Berliner MoMA-Schau fehlt dieser wichtige Aspekt, aber der Galerist Rudolf Kicken wetzt die Scharte aus: Seine Ausstellung „Seen At MoMA“ zeigt im zweiten Teil wieder Arbeiten, die entweder dort zu sehen waren oder sich in der Sammlung des Hauses befinden. Zuerst standen deutsche Fotokünstler im Fokus, nun widmet sich die Galerie Kicken vorrangig den US-amerikanischen Fotografen nach dem Zweiten Weltkrieg: Nicholas Nixons Langzeitbeobachtung „The Brown Sisters“ (siehe Abb.) ist dort ebenso zu finden wie Diane Arbus' Aufnahmen von gesellschaftlichen Außenseitern, die Autorenfotografie eines Robert Frank – mit Beispielen aus „The Americans“ – genau so wie die metaphysische Fotografie Ralph Gibsons – etwa mit der körperlosen Hand am Türknauf aus „The Somnambulist“. (BLZ)

Seit 1975 fotografiert Nicholas Nixon die vier „Brown Sisters“ traditionell einmal im Jahr in gleich bleibender Anordnung. Das obere Bild zeigt sie 1976, das untere 1978. Er glaube, so Nixon, der hier als Autor hinter sein Motiv zurücktritt, „dass die Welt unendlich viel interessanter ist als jede meiner Meinungen über sie.“



NICHOLAS NIXON/KICKEN BERLIN (2)

Bis zum 2. Oktober, Kicken Berlin (Linienstraße 155, geöffnet Di-Fr 11-18, Sa 14-18 Uhr).